

Begegnung der bitteren Art : der Bauer im Acker

Autor(en): **Füssel, Dietmar / Prüstel, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER BAUER IM ACKER

DIETMAR FÜSSEL

An einem ungewöhnlich heißen Frühlingstag ging ein Bauer über einen seiner Äcker. Plötzlich gab der Boden unter seinen Füßen nach und er versank bis zum Hals darin. Nur sein Kopf schaute noch heraus, der Rest seines Körpers aber steckte so fest im Erdreich, dass er sich überhaupt nicht mehr bewegen konnte. «Das ist wirklich ein merkwürdiges Missgeschick, das mir da zugestossen ist», dachte der Bauer: «Eigentlich kann ich jetzt nur hoffen, dass zufällig jemand vorbeikommt und mir hilft. Sonst komme ich womöglich heute gar nicht mehr hier heraus. Wenn ich nämlich zum Abendessen nicht nach Hause komme, wird meine Frau sicher denken, dass ich nach der Arbeit gleich direkt ins Wirtshaus gegangen bin. Also wird sie erst morgen nach mir suchen. Ein Glück, dass ich wenigstens meinen Hut aufhabe. Sonst würde ich mir bestimmt einen bösen Sonnenbrand holen.»



In diesem Moment kam vom benachbarten Golfplatz ein Ball geflogen und landete direkt auf dem Hut des Bauern. Wenig später tauchte auch der Golfer auf, dem dieser völlig missglückte Schlag passiert war. «Entschuldigen Sie, können Sie mir bitte helfen? Ich stecke hier nämlich fest», sagte der Bauer. «Still. Ich muss mich konzentrieren», erwiderte der Golfer. «Ich habe den letzten Schlag total verpatzt, aber wenn mir der jetzt einigermaßen gelingt, kann ich wenigstens noch auf ein Bogey kommen.» Daraufhin holte der Golfer mit seinem Schläger weit aus und legte seine ganze Kraft in den Schlag, und obwohl er den Ball optimal traf, wurde dem Bauern doch durch die Wucht des Schlages der Hut vom Kopf gerissen. «Sieht gar nicht schlecht aus», stellte der Golfer zufrieden fest, während er seinem Ball nachblickte. «Und ist sogar ganz ausgezeichnet. Möglicherweise schaffe ich jetzt sogar noch ein Par.» – «Werden Sie mir jetzt hier heraus helfen?», erkundigte sich der Bauer. «Tut mir leid, aber es wäre sehr unhöflich, meinen Gegenspieler so lange warten zu lassen», antwortete der Golfer. «Aber sobald ich diese Partie beendet habe, werde ich Ihnen jemanden vorbeischicken. Ausser natürlich, ich vergesse. Schliesslich kann ich mich nicht um alles kümmern.» – «Dann setzen Sie mir wenigstens meinen Hut wieder auf», bat der Bauer. «Keine Zeit mehr», sagte der Golfer und entfernte sich. Als neun Stunden

später die Sonne unterging, steckte der Bauer immer noch im Boden. Kurz nach 22 Uhr aber landete ein UFO auf seinem Acker, dem ein Ausserirdischer entstieg.



«Guten Abend, Menschenmann», sagte der Ausserirdische mit blecherner Stimme. «Du bist doch ein Mann, oder?» – «Ja, natürlich», antwortete der Bauer. «Und ich vermute stark, dass ihr dafür verantwortlich seid, dass ich hier feststecke.» – «Ganz recht», bestätigte der Ausserirdische. «Aber du hast nichts zu befürchten. Es ist nur so, dass wir einen Dokumentarfilm über das Paarungsverhalten von euch Menschen drehen wollen, für unsere Reihe «Kurioses aus der Galaxis». Eine Frau haben wir schon, und da du ein Mann bist, steht der Verwirklichung unseres Vorhabens jetzt nichts mehr im Wege.» – «Und was ist, wenn sie keine Lust hat?», erkundigte sich der Bauer. «Wir Menschen paaren uns nämlich nur, wenn beide damit einverstanden sind.» – «Das wissen wir», antwortete der Ausserirdische. «Aber wir wissen auch, dass es Menschenfrauen gibt, die bereit sind, sich mit jedem beliebigen Mann zu paaren, wenn sie dafür bezahlt werden.

Und genau so eine Frau haben wir uns besorgt.» – «Und was ist, wenn ich mich weigere?», fragte der Bauer. «Dann würden wir deinetwegen einen ganzen Drehtag verlieren, was eine enorme Belastung für unser ohnehin viel zu geringes Budget wäre, und als Strafe dafür würden wir dich mit unseren Laserpistolen zerfetzen.» – «Wenn das so ist, dann bin ich natürlich einverstanden», erklärte der Bauer, liess sich an Bord des Raumschiffs beamen und tat dort alles, was man von ihm verlangte, und das war gar nicht mal so wenig.



Als der Bauer gegen drei Uhr morgens endlich nach Hause kam, war seine Frau immer noch wach und nicht gerade bei bester Laune. «Wo zum Teufel warst du so lange?», fuhr sie ihren Mann an. «Und warum bist du so rot im Gesicht? Und kannst du mir vielleicht erklären, warum du am ganzen Körper nach billigem Parfum stinkst?»

«Ja, das kann ich dir erklären», antwortete der Bauer. «Aber ich fürchte fast, dass du mir nicht glauben wirst.» – Und damit hatte er völlig recht.



ANDREAS PRÜSTEL